

Ausstellungs- und Messeberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **57 (1950)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Markt-Berichte

Ashmouni-Baumwollhausse in Ägypten. (Kairo, Real-Preis.) Seit mehreren Wochen ist auf dem Baumwollterminmarkt Alexandriens die bisher noch nie beobachtete, merkwürdige Tatsache zu verzeichnen, daß die normalerweise billigere mittelstapelige Ashmouni-Baumwolle beträchtlich höher notiert als die geschätzte langstapelige Karnak besten Typs. So notierte Ashmouni beispielsweise am 5. Mai dieses Jahres 113,75 Tallari pro Kantar (für Lieferung Juni), gegenüber einem Preis von 77,85 für Karnak (Lieferung Mai). Diese Hausse in Ashmouni geht weit über die Notierungen hinaus, die vor dreißig Jahren anlässlich des großen Baumwoll-Booms von 1919/20 verzeichnet wurden.

Die Aktion — sie wird in Fachkreisen als ein großangelegtes Börsenmanöver einer sehr kapitalkräftigen Gruppe unter Führung des gegenwärtig stärksten Baumwollexporteurs bezeichnet — setzte am 16. März 1950 durch in Umlauf gebrachte Gerüchte über ein großes Rußlandgeschäft und bevorstehende Abschlüsse mit Indien ein. Am nächsten Tage war Ashmouni, die am 10. März noch 68,- notierte, bereits auf 72,55 gestiegen, während Karnak am gleichen Tage (17. März) 74,70 notierte.

Seither hielt infolge der systematischen Aufkäufe durch die erwähnte Gruppe die steigende Tendenz der Ashmouni fortgesetzt an, überstieg Mitte April 1950 die 100-Tallari-Grenze und bewegte sich in den letzten Tagen zwischen 112 und 114,50 Tallari. Die langstapeligen Sorten Karnak, Menoufi usw. liegen dagegen schon seit Wochen fast unverändert.

Bemerkenswert ist dabei, daß Käufe auf dem spot market von Minet el Bassal in Alexandrien nur mehr sehr gering sind und sich die Verschiffungen nach den traditionellen Abnehmerländern in recht bescheidenen Gren-

zen bewegen, was den spekulativen Charakter der Hausse nur umso stärker hervortreten läßt. Natürlich sind starke Gegenkräfte am Werk, um das Hausse-Syndikat zu Fall zu bringen und es ist nicht ausgeschlossen, daß das ganze Manöver mit einem Debakel enden wird.

In der ägyptischen Presse wird bereits warnend darauf hingewiesen, daß durch derartige wilde Börsenmanöver der ägyptische Baumwollmarkt schweren Erschütterungen ausgesetzt werde und die regulären Käufer ägyptischer Baumwolle so diesem Markt entfremdet würden.

Inzwischen wurden von der ägyptischen Regierung größere Kompensationsgeschäfte mit der Sowjetunion für die Lieferung russischen Weizens gegen ägyptische Baumwolle abgeschlossen. Der frühere Versorgungsminister Ägyptens, Ali Rateb Pascha, stellte hierzu in der Zeitung „Akhbar el Yom“ fest, die wirklichen Gründe für die Transaktion mit der Sowjetunion seien undurchsichtig, was von informierten Kreisen mit der großen Spekulation an der Baumwollbörse in Zusammenhang gebracht wird.

Die italienische Hanfernte wird angesichts der reichlichen Regenfälle im heurigen Frühjahr mit Optimismus beurteilt, zumal die Saaten bereits sehr gut stehen. Die italienische Hanfindustrie hat die Krise, in der sie sich schon seit Jahren befindet, noch nicht überwunden und wird in ihrer Entwicklung besonders durch die hohen Rohstoffpreise gehemmt. Die Nachfrage nach italienischem Rohhanf seitens des Auslandes ist zwar nach wie vor reger, doch kommt es im Vergleich zu früheren Jahren — gleichfalls wegen zu hoher Preise — nur selten zu Abschlüssen. So belief sich die Ausfuhr an Rohhanf und Hanfwerg in den ersten beiden Monaten 1950 nur auf 3239 t gegenüber 8385 t in der gleichen Periode von 1938.

Dr. E. J.

Ausstellungs- und Messeberichte

Rückblick auf die 34. Schweizer Mustermesse

II.

Flechterei-, Strickerei- und Wirkerei-Maschinen

Die Flechtmaschinen mit ihren in Achterbewegungen um sich springenden oder drehenden Klöppeln oder die Strick- und Wirkmaschinen mit ihren hin- und hergreifenden Nadeln sind auch für Webereifachleute von einem gewissen Interesse. Die Firma Kohler & Co., Textilmaschinenfabrik, Wynau (Bern) war mit zwei ganz neuen Maschinen für die Posamenterie und für die Flechtereie vertreten. Es waren dies eine Spezial-Gardinen-Häkelmaschine und eine Hochleistungs-Häkel-Galonsmaschine, zwei Präzisions-Konstruktionen von ganz besonderer Art. — Die Firma Jakob Lehner, Maschinenbau, Siggenthal-Station (Aargau) führte ihre bekannten Hochleistungs-Flechtmaschinen vor. Diese nach dem ISA-Toleranzlehren-System gebauten Maschinen mit 7-81 Klöppeln, geeignet für die Fabrikation von Kordeln, Litzen und Tressen, ermöglichen einen leichten Austausch der einzelnen Teile. Ueberdies kann jede Maschine mit Versetzung von Rundgang auf Flachgang eingerichtet werden, wobei die Umstellung nur kurze Zeit beansprucht. — Die MABAG, Maschinenbau AG, Langenthal führte ihre seit Jahren bewährten Schnellläufer-Flechtmaschinen vor. Sie werden mit 3-100 Spindeln und mit acht verschiedenen Spindelgrößen für Kron- und Kreuzspulen gebaut, zeichnen sich durch leichten Gang und geringen Kraftverbrauch aus und eignen sich für die Her-

stellung von Geflechten aus jedem Material, wie auch zum Umflechten von Drähten und Kabeln.

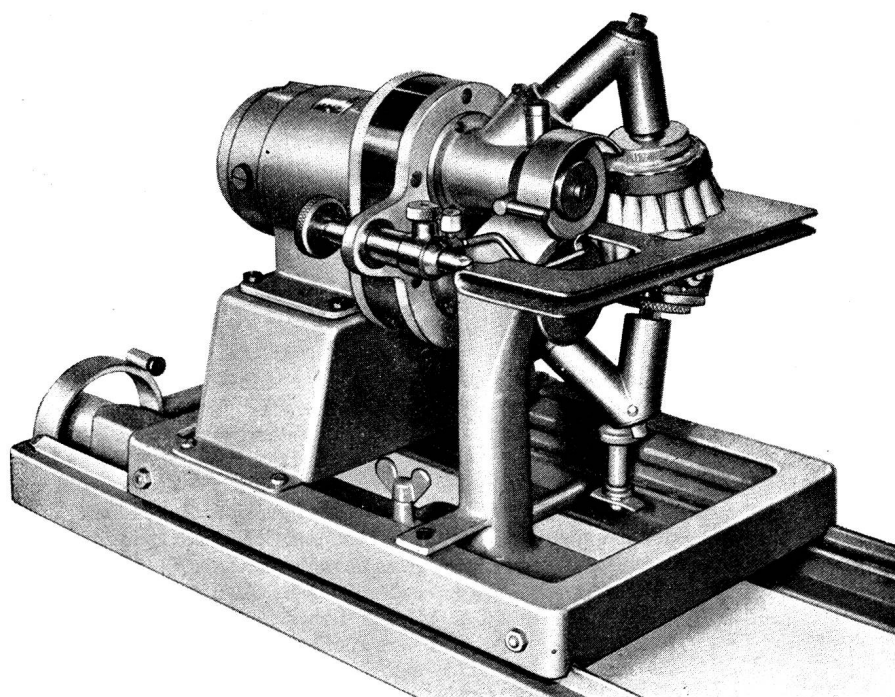
Die Firma Edouard Dubied & Cie., S. A., Neuchâtel führte wieder ihre bekannte Jacquard-Rundstrickmaschine WEWENIT vor. Diese Präzisions- und Hochleistungsmaschine erstellt ein Trikot von 140 cm Breite in verschiedenen Maschen und Farben, das auch nach der Konfektion seine Elastizität beibehält. Als weitere Maschine hatte sie noch ihre Universal-Flachstrick-Jacquardmaschine CAL mit neuartigem patentiertem Jacquard-System im Betrieb. Eine Maschine, die vielseitige Möglichkeiten bietet. — Selbstverständlich war auch die Schaffhauser Strickmaschinen-Fabrik mit einigen ihrer bewährten Maschinen vertreten. Wir erwähnen ihre bestbekannte Rundwirkmaschine WAGA für Knüpftrikot und die Gummistrumpf-Strickmaschine vom Typ LGS. Ihre Neuheiten, eine Draht-Umspinnmaschine für ganz feine Kupferdrähte und eine Handstrickmaschine mit neuartigem motorisiertem Antrieb fanden bei Fachleuten große Beachtung.

Färberei-, Ausrüstungs- und Veredlungsmaschinen

Die zahlreichen und verschiedenartigen Färberei- und Ausrüstungsmaschinen bestätigen unsern Hinweis in der Mustermesse-Ausgabe, daß der Bau derartiger Maschinen zu einem recht bedeutenden Teil unserer Textilmaschinenindustrie geworden ist. Man begegnete dabei einigen neuen Namen. Beginnen wir mit der ältesten Firma auf

diesem Sondergebiet: Gebr. Maag, Maschinenfabrik AG, Küssnacht (Zsch.), die mit ihrem Universal Roll- und Friktionskalandar mit pneumatischer Druckanstellung eine Maschine geschaffen hat, die sich dank ihrer präzisen Einstell- und Reguliermöglichkeit nicht nur sehr rasch eingeführt, sondern auch ganz vortrefflich bewährt hat. — Die Maschinenfabrik Benninger AG, Uzwil, warb mit einer automatischen Breitfärbemaschine, die sich infolge ihrer Sonderausführung auch für das Auswaschen, Bleichen und Färben der schwersten Artikel eignet, für diesen Zweig ihrer Fabrikation. — Die schon erwähnte Firma MABAG, Maschinenbau AG, Langenthal war mit einer kombinierten Garnsengmaschine mit Elektro- und Gasbrennern sowie mit einem Kalandar für Bänder vertreten. — Der Firma Apparate-Bau AG, Zofingen begegnete man das erstmalig in der Textilmaschinenhalle. Sie zeigte ein Sortiment ihrer verschiedenen neuzeitlichen Färbereimaschinen, bei welchen alle von der Flotte berührten Teile, inkl. der Pumpe, aus rost- und säurebeständigem Stahl hergestellt sind. — Mit Maschinen ähnlicher Art war auch die Firma Walter Franke, Aarburg vertreten. — Die Firma Ulrich Steinemann AG, St. Gallen-Winkeln hat auf dem Gebiete der Stoffbeschau-, Doublier-, Meß- und Legemaschinen einige interessante Typen entwickelt, von denen sie an der Messe vier verschiedene Ausführungen zeigte. — Mit einer Wasch- und einer Walkmaschine für die Wollindustrie, die verschiedene konstruktive Neuerungen aufwiesen und sich durch ihre robuste Bauart auszeichneten, war die Firma Konrad Peter AG, Liestal vertreten.

Als eigentliche Neuheit in dieser Gruppe kann der Fadenschneide-Apparat GARA bezeichnet werden, der von der Firma A. Gabrian in Rapperswil (St. Gallen) entwickelt worden ist. Er dient zum Abschneiden der sich bei der Automatenweberei auf der Wechelseite der Spulen ergebenden Fadenenden, die bisher entweder von Hand abgeschnitten oder dann abgesengt werden mußten. Dieser Apparat kann an jede beliebige Stoffkontroll-, Dämpf-, Bürst- oder Putzmaschine angebaut werden.



GARA-Fadenschneide-Apparat auf Laufschiene

Spinnerei- und Weberei-Utensilien

Gar manche so einfach und bescheiden aussehende Erzeugnisse sind an den Maschinen von großer Wichtigkeit und erfüllen bei diesem oder jenem Arbeitsvorgang eine wichtige Aufgabe. Die bedeutendsten unter diesen Einzelteilen sind wohl die Spindeln. Zu welcher Perfektion diese entwickelt worden sind, zeigten die reichen Kollektionen der Firma Honegger & Co., Wetzikon und der Spindel-, Motoren- und Maschinenfabrik AG, Uster. Derartige Rollenlager- und Gleitlager-spindeln können wohl kaum noch übertroffen werden. — Erwähnt seien auch die so unscheinbaren und doch so wichtigen Ringläufer, eine Spezialität der Firma C. Walter Bräcker in Pfäffikon (Zsch.), die übrigens seit mehr als einem Jahrhundert auch verschiedene Kleinerzeugnisse für Webereien herstellt. — Die Firma Graf & Co., Rapperswil (St. Gallen) zeigte an einer kleinen Rieter-Karde ihre bewährten Kratzengarnituren. Daneben bot sie durch eine Kollektion von verschiedenen Zubehörteilen für die Karderie einen guten Ueberblick über ihr mannigfaltiges Arbeitsgebiet. — Mit Fillingstäben, Nadelplatten, Nadelstäben, Nadelwalzen und andern Utensilien für Spinnereien und Webereien waren ferner noch die beiden Basler Firmen Chr. Burckhardt und Kern AG gut vertreten. — Die Firma Nußbaumer Söhne, Flüh b. Basel zeigte eine reichhaltige Kollektion von Spulen in Holz, Fiber und Preßstoff.

Klima- und Entstaubungs-Anlagen

Ueber die großen Vorteile einer stets gleichmäßigen Temperatur und Luftfeuchtigkeit ist man sich in der Textilindustrie schon längst einig. Einerseits wird das Wohlbefinden des Personals damit gefördert und andererseits die Produktion gesteigert und verbessert. Mit dem Bau von Klima-Anlagen befassen sich heute eine ganze Anzahl Firmen. Mit solchen Apparaturen waren an der Messe vertreten: Joh. Müller, Heizung und Lüftung AG, Rüti (Zürich); Ventilator AG, Stäfa; Paul Schenk, Ittigen (Bern); Sifrag AG, Bern und Luwa AG, Zürich, welche letztere Firma ferner eine Rieter-Spinnmaschine mit einer Pneumafil-Anlage für den Abzug des Staubes ausgestattet hatte und mit dieser von ihr entwickelten Konstruktion, die sich in Großbetrieben des In- und Auslandes vortrefflich bewährte, einen wertvollen Beitrag für eine hygienischere Arbeitsweise in den Spinnereien geleistet hat.

Internationale Textilausstellung 1951 in Lille. Vom 28. April bis zum 20. Mai 1951 findet in Lille eine internationale Textilausstellung statt. Der Vorsitzende des Verbandes der Textilindustrien Frankreichs, Herr Philippe Roy, ist überzeugt, daß gegenwärtig eine internationale Gegenüberstellung der Textil-, Bekleidungs- und Maschinenindustrie notwendig ist, weshalb der Verband die Aufgabe übernommen hat, diese Konfrontierung zu veranstalten, und zwar in einer Stadt, die der Mittelpunkt des wichtigsten französischen Textilerzeugungsgebietes ist. Herr Roy rechnet mit einer Beteiligung sämtlicher Länder mit einer bedeutenden Textilindustrie, also auch der Schweiz, die so viel Neues und Wichtiges sowohl in der Textilerzeugung als auch im Textilmaschinenbau zu zeigen hat. F. M.